



Kommunisten Jugoslawiens verstärken ihren Einfluß

Von Prof. Dr. Ernst Diehl,
Mitglied des Zentralkomitees der SED

Vom 25. bis 28. Juni 1986 fand in Belgrad der XIII. Parteitag des Bundes der Kommunisten Jugoslawiens (BdKJ) statt. Die 1737 Delegierten, die 2 167 860 Parteimitglieder vertraten, berieten und beschlossen die Aufgaben für den weiteren sozialistischen Aufbau in der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien (SFRJ) sowie im Ringen um Frieden und internationale Sicherheit. Am Parteitag nahmen 112 Delegationen von kommunistischen und Arbeiterparteien, von sozialistischen und sozialdemokratischen Parteien sowie von anderen progressiven Parteien und Bewegungen teil; darunter eine von Günter Schabowski, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK, 1. Sekretär der Bezirksleitung Berlin der SED, geleitete Delegation des ZK der SED.

In seinen Beratungen und Beschlüssen ging der Parteitag von den großen Errungenschaften und historischen Resultaten aus, die in den vergangenen über vier

Jahrzehnten von den jugoslawischen Werktätigen auf dem Wege grundlegender sozialistischer Umwälzungen erreicht wurden. Er rief dazu auf, sich getreu dem Vermächtnis Josip Broz-Titos offensiv den vielfältigen Herausforderungen zu stellen, die sich aus den Aufgaben zur weiteren Stärkung des Sozialismus in Jugoslawien ergeben. Im Bericht des bisherigen Vorsitzenden des Präsidiums des ZK des BdKJ, Vidoje Zarkovic, wurde betont, daß es nunmehr „die wichtigste Aufgabe der Gesellschaft und der subjektiven Kräfte mit dem BdKJ an der Spitze“ sei, „die noch größere Mobilisierung der Arbeiterklasse, der Werktätigen und aller fortschrittlichen Kräfte in der Gesellschaft zur schnelleren Überwindung der Krise und zur Eröffnung der Perspektive für eine weitere dynamische und stabile ökonomische und gesellschaftliche Entwicklung des Landes“ zu gewährleisten.

gen und dann in der ausführlichen Diskussion auf dem XIII. Parteitag, die in sechs Kommissionen stattfand, war die kritische Auseinandersetzung mit großen Erwartungen auf künftige positive Veränderungen vor allem in der ökonomischen und sozialen Entwicklung des Landes verbunden. Im Schlußwort des für ein Jahr neu gewählten Vorsitzenden des Präsidiums des ZK, Milanko Renovica, wurde mit besonderem Nachdruck die Notwendigkeit eines einheitlichen Vorgehens der Partei auf der Grundlage der Konzeption der sozialistischen Selbstverwaltung hervorgehoben. Viele Redner unterstrichen, daß dies die ideologische Einheit wie die Einheit der Aktion, die Übereinstimmung von Wort und Tat im Wirken des BdKJ erfordere.

In den vergangenen Jahren hatte die Meisterung der wirtschaftlichen Probleme und Widersprüche in den Aktivitäten des BdKJ einen zentralen Platz eingenommen. Mit ihrem 1983 angenommenen „Langfristigen Programm der ökonomischen Stabilisierung“ hatte sich die Partei das Ziel gestellt, schrittweise einen Ausweg aus der ökonomischen Krise und eine Wende in der wirtschaftlichen Entwicklung durch den Übergang zu einem Wirtschaftswachstum auf der Grundlage der Intensivierung zu erreichen. Bei Würdigung bestimmter erster auf diesem Weg erzielter Ergebnisse wurde zugleich festgestellt, daß die Beschlüsse des XII. Parteitages (1981) nur teil-

Es geht um Wirtschaftswachstum durch Intensivierung

Die Beratung von Schlüsselfragen der weiteren ökonomischen und gesellschaftlichen Entwicklung der SFRJ auf dem Parteitag war seit längerem vorbereitet und bereits von der 13. Tagung des ZK im Juni 1984 eingeleitet worden. Schon auf den Parteitagen der einzelnen Republiken sowie auf den Delegiertenkonferenzen der autonomen Gebiete und in der jugoslawischen Volksarmee hatte eine große Rolle ge-

spielt, wie das Land aus ernststen ökonomischen Schwierigkeiten herausgeführt, eine stabile Wirtschaftsentwicklung nach den Maßstäben der wissenschaftlich-technischen Revolution erreicht, die Einheit des jugoslawischen Vielvölkerstaats gewährleistet und der Einfluß der Arbeiterklasse und des BdKJ auf alle Seiten der weiteren sozialistischen Entwicklung spürbar verstärkt werden könne. In diesen Beratun-